



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Euangelium Matth. xxv. Von der zukunfft Christi am jüngsten tage/ vnd  
vrteil vber die Christen vnd Gottlosen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung der Epistel /

das sie seine lieben Kinder gewesen. Darumb mus endlich das Gerichte nicht nach bleiben / das die Tyrannen ire pein vnd straffe leiden / vnd die fromen auch ires leidens ergerzt / ewige ruge vnd freude haben / Damit alle Welt sehe / das Gott jr auch nach irem tode nicht vergessen habe zc.

Vrsache vñ  
trost d. s. zu  
künftigen  
Gerichts.

**S**He / das ist der Trost des zukünftigen Gerichts / in der auferstehung der Todten / welches Gottes gerechtigkeit fordert / das den Heiligen jr leiden auffo reichlichst vnd herrlichst vergolten werde. Vnd zeucht also S. Paulus dieses als die furnemest vrsache an (inen zu mehrem trost) das Gott müsse die Welt mit ewiger pein straffen / das sie seinen Christen trübsal anleget.

Welches ist also geredt / als lige Gott nicht so hoch an dem / das beide / der Teufel vnd die Welt wider in thun /

durch hohe verachtung / vnd dazu lesterung vnd hafs seines Namens vnd Worts / on allerley ander bosheit vnd ungehorsam / damit sie ire ewige pein vnd verdammis vber sich füren / Sondern das er viel mehr gedencke / an inen zu straffen / das sie seine arme gleybige Christen verfolgen vnd plagen / Wie auch Christus solchs am jüngsten Tage anziehen wird / vnd sagen / Gehet hin ir Verfluchten ins ewige feur / welches bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln / Denn was jr nicht gethan habe einem vnter diesen geringsten / das habe jr Mir nicht gethan zc.

Was S. Paulus weiter erzelet / wie das Gerichte werde zugehen / vnd was da werde sein die pein vnd straffe der Gottlosen / ist an im selbs klar genug / vnd durchs folgende Euangelium verklarret / Das nicht not ist hie mehr davon zu sagen.

## Am XXVI. Sonntag nach Trinitatis / Euangel. Matth. XXV.





**I**hesus sprach zu seinen Jüngern / Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / vnd alle heilige Engel mit im / Denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner Herrlichkeit / vnd werden für im alle Völker versamlet werden / Vñ er wird sie von einander scheiden (Gleich als ein Hirte die Schafe von de Böcken scheidet) vnd wird die Schafe zu seiner Rechten stellen / vnd die Böcke zur Linken.

Da wird dem der König sagen zu denen zu seiner Rechten / Kompt her jr Besegneten meines Vaters / Ererbet das Reich / das euch bereitet ist von anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen / vnd jr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich getrencket. Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich beherberget. Ich bin Nacket gewesen / vñ jr habt mich bekleidet. Ich bin Kranck gewesen / vnd jr habt mich besucht. Ich bin Gefangen gewesen / vñ jr seid zu mir komē

Denn werden im die Gerechten antworten vnd sagen / Herr / Weiß haben wir dich hungerig gesehen / vnd habē dich gespeiset. Oder Durstig / vnd habē dich getrencket. Weiß haben wir dich einen Gast gesehen / vnd beherberget. Oder Nacket / vnd habē dich bekleidet. Wenn haben wir dich Kranck oder Gefangen gesehen / vnd sind zu dir komen. Vnd der König wird antworten / vnd sa-

gen zu inen / Warlich / ich sage euch / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jr Mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken / Gehet hin von mir / jr verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teufel vnd seinen Engeln. Ich bin Hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset. Ich bin Durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht getrencket. Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich nicht beherberget. Ich bin Nacket gewesen / vnd jr habē mich nicht bekleidet. Ich bin Kranck vnd Gefangen gewesen / vnd jr habt mich nicht besucht.

Da werden sie im auch antworten / vnd sagen / Herr / wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen Gast / oder Nacket / oder Kranck / oder Gefangen / vnd habē dir nicht gedienet? Denn wird er inen antworten / vnd sagen / Warlich / ich sage euch / Was jr nicht gethan habt einem vnter diesem Geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan. Vnd sie werden in die ewige Pein gehen / Aber die Gerechte in das ewige Leben.

**D**ies Euangelium ist Summa die  
 an im selbs / den Worten ses Euange  
 nach / Klar vñ liecht. Es ist  
 ist aber gesagt / beide / zu ist  
 trost vñ vermanung den ist  
 Gelnigen vñ Christen /  
 Vnd den andern zur warnung vñ schre-  
 cken / wo es bey inen helfen wolt. Vnd  
 wie die meisten Euangelia fast allein  
 den Glauben leren vnd treiben / Also lau-  
 tet dis Euangelium von eitel wercken /  
 die Christus am jüngsten tage anziehen  
 wird / Damit man sehe / das er der selbē  
 wil auch nicht vergessen / sondern getrie-  
 ben vñ gethan haben / von denen / die da  
 wollen

## Auslegung des Euangelij/

wollen Christen sein/ vnd in seinem Reich erfunden werden.

Vnd treibet solche vermanung selbs alhie auff aller sterckest/ wie sie jmer kan getrieben werden/ beide/ mit der tröstlichen verheiffung der herrlichen ewigen belohnung/ vñ schrecklichstem dreyen des ewigen zorns vnd pein/ deren die solche vermanung verachtet haben. Das/ wen dieses nicht bewegt vnd reizet/ den wird gewislich nichts bewegen.

Christi zur  
Fünfft am  
jüngsten Ta-  
ge.

Dem er spricht/ das Er selbs in seiner Majestet am jüngsten Tage offenbarlich komē wolle/ mit allen Engeln/ vnd die/ so an in geglaubt/ vnd die liebe an seinen Christen erzeiget haben/ selbs in das Reich der ewigen herrlichkeit seines Vaters/ setzen wil/ Vnd widerumb/ die/ so nicht haben wollen als Christen leben/ auch von im vnd allen seligen abgesondert/ ewiglich zur Hellen verstoßen.

Tu/ wo vns dieses nicht gesagt were/ würden wir aus der massen begirrig sein zu hōre/ wie es doch am jüngsten tage zugehen würde/ vnd was der Herr Christus daselbs sagen oder thun würde. Tu hören wir es hie/ vnd haben für augen/ zu erst den Tod/ dem niemand wird entlauffen/ darnach den tag des Gerichts/ Welches sol also zugehen/ das Christus wird zusammen bringen (durch die Auferstehung) alle Menschen/ so je auff Erden gelebt/ Vnd zu gleich herab komē mit grosser vnaussprechlicher Majestet/ auff seinem Reichstuel sitzend/ vnd mit im alles himmlisch Heer umb den Richter her schwebend/ vnd wird also erscheinen allen bösen vnd guten/ das wir auch alle werden für im offenbarlich stehen/ vnd niemand wird sich verbergen können.

Schrecken  
vnd pein der  
verdampften  
vom ange-  
sicht des H-  
R-  
K. 17.

Dieser anblick solcher herrlichkeit vnd Majestet/ wird so bald den verdampften das grōste schrecken vnd pein sein/ wie die Epistel hievon gesagt hat/ das sie werden pein leiden des ewigen verderben von dem angesicht des Herrn etc. Denn wo auch nicht mehr denn ein einiger Engel da were/ so würde doch der flüchtigen bösen gewissen (wo es möglich were zu entfliehen) keines für im bleiben. Kan doch ein Dieb vnd

Schalck nicht wol leiden/ das er für einem menschlichen Richter sol stehen/ Känd er entgehen/ so het er es viel lieber/ auch allein darumb/ das er öffentlich nicht zu schanden würde/ schweig denn/ so er sol hören das vrtail des Todes vber in gehen.

Was wird denn das für ein schrecklich ansehen sein/ da die Gotelosen nicht allein alle Engel vnd Creaturen/ sondern den Richter in seiner Göttlichen Majestet werden sehen/ vnd hören das vrtail des ewigen verderbens vnd hellischen feurs ewiglich vber sie sprechen. Das solt ja billich allein eine starke/ kreffteige warnung sein/ das wir vns also darein schickten/ als Christen/ das wir mit ehren vnd vnerschrocken für diesem Herrn der Majestet stehen möchten/ zu seiner Rechten/ da keine fürcht noch schrecken/ sondern eitel ewiger trost vnd freude sein wird.

Dem er wil als denn (spricht er hie selbs) so bald die Böcke scheiden von den Schafen/ das es für allen Engeln/ Menschen vnd Creaturen öffentlich geschehen werde/ welche seine fromen rechtschaffene Christen gewesen/ vnd dagesen auch die falschen Zerschler/ sampt dem ganzen hauffen der Gotelosen Welt/ Welche scheidung vñ sonderung bis auff den selben tag nicht kan in der Welt geschehen (auch in dem hauffen/ da doch die Kirche Christi ist) sondern müssen hie gute vnd böse vnternander bleiben/ Wie die Gleichnis von den Hochzeitgästen Matth. 20. sagt/ Wie auch Christus selbs Judam hat müssen vnter seinen Aposteln leiden/ Welches thut jzt den Christen wehe/ das sie müssen bleiben mitten vnter den vnslachtigen/ verkereten bösen Leuten in der Welt/ welche ist des Teufels Reich.

Aber sie haben hie auch den trost/ in alle irem leiden auff Erden/ dieses Fünfftigen tages des Gerichts/ das Christus wird solche sonderung machen/ zwischen inen vnd dem andern hauffen. Das darnach keine falsche böse Menschen/ ja auch weder Teufel/ noch Tod/ sie werden nimmermehr rühren/ noch anfechten können.

Da wird er denn das vrtail sprechen/ welches er allbereit hienit gefasst/ vnd

Werde  
Darnb  
nigkeit.

Werde  
Darnb  
nigkeit  
in den a  
den Ge  
tau.

vnd gestellet/wie es lauten sol/ vnd gewislich nicht wird geendert werden. Vnd lauter ja wunderbarlich/das er es eben darauff stellet / vnd zu grund vnd ursach desselben setzet / Das sie diese werck (so er hie erzelet) gethan/ oder nicht gethan haben zc. Vnd machet eine lange entschuldigung/ beide dero/ so sie gethan / vnd nicht gethan haben zc. Welches doch alles wird in einem augenblick geschehen/ Denn da werden aller menschen hertzen für allen Creaturen offen stehen/ Vnd wie es hie gepredigt wird/ so wird es dort so bald alles ausgerichte sein.

**W** möchte man wol fragen/ Warumb Christus eben die selben werck allein werde anziehē/ so man heisset die werck der Barmhertzigkeit/ oder dagegen der vnbarhertzigkeit (der man aus diesem Text hat sechserley gezelet/ wiewol jr dergleichen viel mehr mügen genennet werden) Welche doch (wenn man sol subtel danon vrteilen) nicht mehr denn des einigen fünfften Gebots werck sind/ Du solt nicht tödten/ In welchem in gemein geboten wird / wie es Christus selbs auslegt / das man nicht zürnen sol mit dem Liebesten / sondern im freundlich/dienstlich/hülfflich sein/ vñ guts thun/wo ers bedarff / in hunger/durst/blöße/elend/ gefengnis/ Franckheit oder andern nöten/ auch denen/ die da haben ursach gegeben zu zorn oder vnbarhertzigkeit/ vnd scheinen der liebe vnd wolthat nicht werd sein / Denn das ist ein schlechte tugent/ das man denen guts thut / die man sonst lieb hat/ oder widerumb von jnen wolthat vnd danckbarkeit hoffet.

**M**an möchte aber / wie gesagt / zu solchen wercken der Barmhertzigkeit auch wol viel mehr aus den andern Geboten rechnen / Als aus dem sechsten/ das einer dem andern helffe/ sein Weib/ Kind/ Gesind/ bey suchte vnd ehren behalten/ Item/ aus dem siebenden/ achten vnd legten / des Liebesten gut vnd habe / haus / hof / gut gerüche helfen retten vnd erhalten/ Item/ die armen/ verdrückten/ beweldigten schützen vnd beystand thun zc.

**W** spricht ja Christus Matth. 12. das die Menschen nicht allein das

von/ das sie diese Gebot vbertreten/ sondern auch von einem jeden vnnützen wort/ so sie geredt haben/ werden müssen rechenschafft geben. Item/ wo bleibest du die werck der ersten Tafel vnd höchsten Gebot/ als/ recht leren/ glauben/ beten / Gottes Wort hören / fürdern vnd dergleichen? Warumb sellet er so scharff vnd streng Gerichte/ allein vber die/ so diese werck des fünfften Gebots nicht gethan? welche doch fast scheinen solche werck / so auch wol die Heiden thun.

**W**e denn die Türcken von solchen werck mehr rühmen vnd vnter jnen treiben/ denn vnter vns/ die Christen heissen/ geschicht/ Denn irer iglicher den andern helt für seinen Bruder/ vñ jm mittheilet was er hat / Das sie es auch für die größte vntrew vnd schendlichste vntugend halten/ wo einer ein stück Brots in hungers not / nicht mit dem andern theilet/ Wie hebt er denn eben diese werck so hoch/ so auch bey Türcken vnd Heiden leuchten? Er wird je das nicht sagen/ das die Vnchristen mit solchen wercken das ewige Leben verdienen.

**D**enn das er redet von den wercken der glaubigen Christen / zeigt er selbs damit/ so er spricht/ Ich bin hungrig gewesen zc. vnd jr habt Mich gespeiset zc. Item / Was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt jr Mir gethan. Denn das ist kein zweifel/ das / wer da solche werck der Barmhertzigkeit an den Christen vben sol / der mus selbs auch ein Christen vnd glaubig sein/ Wer aber an Christum nicht glaubt/ der wird gewislich auch keinem Christen so hold sein/ viel weniger Christo selbs / das er vmb seinen willen seinen armen / dürffstigen zc. solt barmhertzigkeit erzeigen/ Darumb wird er auch solches für Gerichte anziehen/ vnd zu beiden teilen darnach das vrtail fellen / welche solche werck gethan / oder nicht gethan haben/ als öffentlich zeugnis der fruchte jres Glaubens/ vnd jres vnglaubens.

**E**s lautet gleichwol/ als wolle er hies mit zeigen/ das viel vnter den Christen nach der empfangenen Predigt des Euangelij/ von Vergebung der Sünden/ vnd Gnade durch Christum/ hernach

Frage/ warumb Christus eben die werck des fünfften Gebots anziehet.

Werck der Barmhertzigkeit thut niemand/ denn ein Christen.

Werck der Barmhertzigkeit auch in dem andern Gebote.

## Auslegung des Euangelij/

**I** hernach auch erger werden / weder die  
 Erste vr-  
 sach / Das  
 viel / so das  
 Euangelij  
 um gehabt  
 erger werde  
 denn Heiden  
 vnd Tere-  
 ken.  
 Heiden / Denn also sagt er auch Matth.  
 19. das viel die da sind die ersten / wer-  
 den die letzten / vnd die da sind die letz-  
 ten / werden die ersten sein zc. Also wird  
 sichs auch alhie am ende finden / das  
 die / so da solten rechte Christen sein/  
 weil sie das Euangelium gehöret / die  
 sind viel erger vnd vnbarhertziger  
 worden / weder zuvor / Wie man yetz sol-  
 ches sihet für augen / allzu starck erfül-  
 let.

**Z**uor / wo man solt vnter des  
 Bapstums versörung vnd falschen  
 Gottesdiensten gute werck thun / da  
 war jederman bereit vnd willig / vnd  
 kund etwo ein Fürst oder eine Stad grö-  
 ßer vnd reicher Stiftung vnd Almos-  
 sen geben / weder yetz alle Könige vnd  
 Keiser vermöchten / Ietz hat dagegen  
 alle Welt nichts anders gelernet / denn  
 nur schätzen / schinden / vnd öffentlich  
 rauben vnd stelen / durch liegen / erie-  
 gen / wuchern / vbertheuren / vbersetz-  
 en zc. Vnd jederman gegen seinem Vie-  
 hesen handelt / als halte er nicht in für  
 seinen fremd ( viel weniger für seinen  
 Bruder in Christo ) sondern als seinen  
 mörderlichen feind / vnd nur allein gerne  
 alles wolt zu sich reißen / vnd keinem  
 andern nichts gönnet.

*Trage vn-  
 dankbar-  
 keit gegen  
 dem Euang-  
 gelio.*

*nota.*

**D**as gehet teglich / vnd nimpt on  
 vnterlas vberhand / vnd ist der gemei-  
 nesse brauch vñ sitze in allen Seenden /  
 vnter Fürsten / Adel / Bürger / Bauern /  
 in allen Höfen / Stedten / Dörffern /  
 Ja / schier in allen Housern. Sage mir /  
 welche Stad ist so starck oder so from /  
 die da yetz möchte so viel zusamen brin-  
 gen / das sie einen Schulmeister oder  
 Pfarherrn erneerete ? Ja / wenn wirs  
 nicht zuvor hetten aus vnser Vorfaren  
 milden almosen vnd stiftungen / so we-  
 re der Bürger halben in Stedten / des  
 Adels vnd Bauern auffm Lande / das  
 Euangelium lengest geilget / Vnd wür-  
 de nicht ein armer Prediger gespeiset  
 oder getrencket.

*Kirchen vñ  
 schulen wer-  
 den durch  
 vnsern Vor-  
 faren mildig-  
 keit noch er-  
 halten.*

**D**enn wir wollens auch nicht  
 thun / Sondern nemen vnd rauben da-  
 zu mit gewalt / was andere hiez zu gege-  
 ben vnd gestiftet haben / Darumb ist  
 vns gar nicht dafür zu dancken / das

noch ein Predigstuel oder Schule erhal-  
 ten wird / Ja / wie viel sind vnter gro-  
 ßen / gewaltigen / reichen (sonderlich des  
 Bapstums) die da nichts liebers se-  
 hen / denn alle Prediger / Schulen vnd  
 Künste auogerortet ?

**A**lso schendlich böse müssen die  
 Leute werden zur letzten zeit / zu danck  
 dem lieben Euangelio / dadurch sie von  
 dem gefengnis vnd plage des Bapsti-  
 ni sind frey worden / Das sie nu nicht  
 mehr menschlicher / sondern Teufelicher  
 er weise vnbarhertzig / nicht gnug  
 daran haben / das sie gleichwol des E-  
 uangelij noch genießen / dauon setz wer-  
 den / mit rauben vnd stelen der Kirchen  
 güter / Sondern müssen auch dencken /  
 so viel an jnen ist / das Euangelium vol-  
 lend gar aus zu hungern. Man zeile vnd  
 rechne es an den fingern / hie vnd an-  
 derswo / was die dazu geben vnd thun /  
 so des Euangelij genießen / ob nicht vn-  
 ser halben / die wir yetz leben / schon lan-  
 gest kein Prediger / kein Schüler mehr  
 were / das auch vnser Erben vñ nach-  
 komen nicht wissen köndten / was wir  
 geleret oder gegloubt hetten.

**W**as (meinstu) wird in kurz an die-  
 sem Tage / Christus auff seinem  
 Richtstuel zu solcher vnchristlicher vn-  
 barhertzigkeit sagen ? Lieber hores-  
 stu / du hast auch ein Christen wollen  
 heißen / vnd dich des Euangelij gerüh-  
 met / Hastu nicht auch diese Predigt ge-  
 höret / so ich selbs gethan / vnd dich ge-  
 warnet / wie mein Gerichte vnd Urteil  
 lauten solt / Gehet hin jr verfluchten zc.  
 Ich bin hungerig / dürstig / nackt /  
 Franck / elend vnd gefangen gewesen /  
 vnd jr habe mich nicht weder gespeiset /  
 getrencket / bekleidet / beherberge noch  
 besücht ? Warumb hastu das veracht-  
 et / vnd bist dazu schendlicher vnd vn-  
 barhertziger worden / gegen deine ei-  
 gene Brüder / weder kein Türck noch  
 Heide ?

**M**einstu dich zu entschuldigen /  
 so du als denn wile fürwenden / Hört  
 wenn hab ich dich gesehen hungerig  
 oder dürstig zc. Denn da wird er dir  
 wider sagen / durch dein eigen gewissen  
 Lieber / sind dem keine Leute gewesen /  
 die dir gepredigt haben / Oder etwo ar-  
 me Schü-  
 le

me Schüler/ die da hetten sollen lernen  
und zu Gottes Wort erzogen werden.  
Oder sonst verfortgete/ elende arme Chri-  
sten/ die da weren zu speisen/ zu tren-  
cken/ zu kleiden/ zu besuchen gewesen?

Solten wir doch billich vns schemen  
für vnsern Eltern vnd vorfaren/ Herrn  
vnd Königen/ Fürsten vnd andern/ die  
so reichlich vnd mildiglich gegeben/  
auch zum vberflus/ zu Kirchen/ Pfar-  
ren/ Schulen/ Schiffen/ Spitaln etc.  
Des doch sie vnd ire nachkommen nichts  
ermer sind worden. Was würden sie  
gethan haben/ wenn sie dis liecht  
des Euangelijs gehabt hetten/ so vns ge-  
geben ist? Wie haben im anfang die  
lieben Apostel vnd die iren/ ire güter zu  
samen getragen/ für ire armen Wid-  
wen/ vnd die/ so da nichts hatten/  
oder veriat/ verfolget wurden/ damit  
niemand bey jnen not leiden müste?  
Wie denn allzeit die arme Christenheit  
sich selbs zusamen erneeren mus/ Sonst  
ist/ wie ich gesagt habe/ so viel der and-  
er hauffe dazu thut/ beide/ Euangeli-  
um/ Predigtsuel/ Kirchen vnd Schus-  
len schon zu grund ausgerotter.

On das noch eine made ist/ wo Gott  
etwo einen fromen Fürsten oder frome  
Obertat gibe/ die da etwas erhalten/  
was noch der bröcklin vberig sind/ das  
es nicht alles zu grund weg gerissen  
wird von den andern Greiffen vñ Geys-  
ren/ Reubern vnd Dieben/ Denn one  
das die arme Pfarherr vnd Prediger  
nicht allein erhungert/ sondern auch er-  
mordet weren/ Denn es sind auch jtz  
kein arme Leut mehr/ weder solche/ so  
der Kirchen dienen/ oder noch zu dies-  
nen auffgezogen werden/ vnd sonst kei-  
ne narung haben können/ vnd ire ar-  
men Weib vnd Kindlin nach jnen las-  
sen/ welche auch der Welt halben müß-  
sen endlich hungers sterben/ Sonst ist  
alle Welt vol vnntzger/ vntrewer böser  
buben/ vnter Taglönern/ faulen hand-  
werckern/ Knecht/ Megden/ vnd des  
müßigen faulfrässigen bettel volcks/  
welche allenthalben nach alle frem mut-  
willen vnd eruz/ vngestrafte/ den an-  
dern rechten armen/ ir schweis vñ blut  
abliegen/ triegen/ rauben vnd stelen.

Das sage ich darumb/ das wir se-  
hen/ wie Christus am Gerichte solchen

falschen lügnern vnd heuchlern vnter  
den Christen wird außrück'n/ vnd sie  
für allen Creaturn vberweiset/ verdam-  
nen/ das sie der werck keines gethan/ so  
doch die Heiden thun gegen den iren/  
Welche doch bey irem falschem/ irris-  
gem Gotteodienst viel mehr gethan/  
vnd noch viel williger würden gethan  
haben/ wo sie es besser gewußt hetten.

NOTA.

So nu solch schrecklich verdammis  
wie billich/ vber diese gehen wird/  
so diese werck nachgelassen/ Wo wollen  
die bleiben/ so nicht allein haben die sel-  
ben lassen anstehen/ Christo in seinen  
armen nichts gegeben/ noch gedienet/  
sondern sie auch beraubt/ ves/ so sie ge-  
habt/ zu hunger/ durst/ blöße gezwun-  
gen/ vnd dazu verfolget/ veriat/ ge-  
fangen vnd ermordet haben? Die sind  
so gar vnwidereprechlich böse/ vnd so  
tieff zur Hellen grund verdampft/ mit  
dem Teufel vnd seinen Engeln/ das er  
auch nicht jr gedenccken noch von jnen  
reden wil.

Aber gewislich wird er solcher Reus-  
ber/ Tyrannen vnd Bluthunde nicht  
vergesen/ Gleich wie er gewislich auch  
dere nicht vergessen/ noch vnuergolten  
lassen wird/ welche selbs haben hunger/  
durst/ blöße/ verfolgung etc. sonderlich  
vmb Christen vnd seines Wortes wil-  
len gelidten/ Wiewol er doch auch  
hiemit jr nicht vergisset/ ob er wol zu  
denen redet/ die sich solcher erbarmet  
haben/ vnd jnen geholffen/ Sondern  
sie gar hoch vnd herrlich preiset/ so er  
spricht/ Was jr gethan habe einem vn-  
ter diesen ME Jnen geringsten DVV-  
DERN/ das habt jr Mir gethan etc.

Sie mügen furnemlich wol erzittern  
für diesem schrecklichem vrtail/ vnser  
grosse geistliche Prelaten/ wie sie sich  
nennen/ Papsst/ Cardinel/ Bischoue/  
Thumherrn/ Pfaffen/ vnd das ganze  
Teufels geschmeis des End Christischen  
hauffen zu Rom/ vnd allenthalben  
auff iren Schiffen vnd Zirkelheusen  
(wenn sie nicht so gar verstockt vñ fur-  
sichtigkeitlich mit leib vnd seele dem Teufel  
ergeben/ vnd nach dem hellischen feur  
rängen vnd eilerten) Welche gar nichts  
anders dencken noch thun/ weder als  
seien sie dazu gesetzt/ das sie der ar-  
men Kirchen/ alles was jr gehöret/ aus  
irem

erschreck-  
lich vrtail/ so  
vber die/ so  
nicht allein  
der Kirchen  
nichts geb/  
sondern au-  
ch verfolgen

Christe Wrt  
der/ so vmb  
seinen wil-  
len hunger  
leiden.

Schrecklich  
vrtail vber  
die Papsst-  
schen Got-  
tes diebe vñ  
Kirchen reu-  
der.

T s

Wasser vor  
sich Errens  
pel/ ee/  
dampft vn-  
ter vnd anck  
hert.

Frome Pres-  
diger vnd  
Schüler sind  
die rechte ar-  
men.

E

## Auslegung des Euangelij/

frem rachen reissen / vnd auff's aller  
schendlichst vnd leffelichst / was zu er-  
haltung der Predigstütle / Schulen vnd  
armer Leute gegeben / zu alle frem mut-  
willen verzeren / verprangen / verbrast  
sen / verschwelgen / verspielen / verhus-  
ren etc. vnd Gott vnd der Leute dazu  
spotten (wie S. Petrus ij. Pet. ij. von  
iren sagt) ja / darob auch öffentlich vns  
schuldige frome Leute ermorden.

nota.

Ja / Weh vnd abermal (vnd ewig-  
lich) wehe inen / vnd allen / die es mit  
inen halten / Denn es were inen besser  
(wie Christus von Juda sagt) das sie  
nie geboren weren / Vnd dafür solten  
wünschen vnd wollen / das sie ire Mut-  
ter im ersten bade ersuffet hette / oder  
in Mutter Leib blieben weren / weder  
das ir einer / Bapst / Cardinal / oder Bep-  
stlicher Pfaff ist worden / Denn es sind  
doch nichts anders / weder eitel verzwei-  
nelte / ansserlesene / nicht Scraffen oder  
Gassenreuber / sondern öffentliche  
Landrenber / nicht der grossen / gewal-  
tigen (die es wol haben) sondern der ar-  
men vnd elenden / Pfarrkirchen / Schu-  
len / Spitaln / denen sie iren bissen aus  
iren scenen / vnd iren trunck für dem  
maul hin weg reissen / das sie sich nicht  
können bey leben erhalten.

Darumb hüte sich nur jederman für  
Bapst / Bischhoff vnd Pfaffen stand /  
als für denen / die da schon lebendig in  
abgrund der Zellen verdampt sind. Es  
2. Timot. 3. ist fürwar nicht vergeblich / das S. Pau-  
lus geweißsagt hat / das auff's letzte wür-  
den sein gewliche vnd schrecklichen zei-  
ten / Denn es gehet doch alle Welt so si-  
cher dahin / vnd achtet solch schrecklich  
vrtail nichts / so sie hören schon beschlos-  
sen vber solche vnbarhertzige Reu-  
ber / Diebe vnd Mörder der armen Chri-  
sten / Vnd allermeist vber die / so da  
Christe sein sollen / vñ nach der empfan-  
gen gnade / bald wider zu rück fallen /  
2. Pet. 1. vnd wie der Hund / wider fressen / was  
sie zuuor ausgeworffen / vnd wie die  
Saw wider in iren kot sich welzē / Vnd  
also aus den ersten (ehe man sich vmb-  
sibet) die letzten werden.

2 Gottes  
Wahrheit / bei  
de / zur erlö-  
sung vñ zum

**D**Je ander vrsach / darumb er eben  
sonderlich diese werck der Warm-  
herzigkeit / vnd vberrettung der sel-  
ben / aus dem fünffte Gebot anzeucht /

ist diese / Das er wil vns erinnern / so  
Christen beruffen sind / vñ haben barm-  
herzigkeit empfangen / durch vnsern  
Herrn erlöset von Gottes Zorn / vnd  
der verdammis des fünfften Ges-  
bots vnd ewigen Tods / vnd dafür  
haben einen gnedigen Gott / der vns al-  
les guts thut / zeitlich vnd ewiglich /  
Das wir dieses nicht allein vns zur er-  
lösung / sondern auch zu einem Lerm-  
pel gethan / ansehen vnd vns fürbilden /  
Das / weil er vns solche Warmhertzi-  
keit erzeiget / das wir nicht an Leib vnd  
seele verloren sind / So sollen wir gegen  
vnserm Nehesten auch also thun / auff  
das wir nicht wider das fünffte Gebot  
handlen / welches eigentlich die Liebe  
vnd Warmhertzigkeit fordert.

Vnd sollen solches thun / nicht allein  
vmb des Gebots willen / vnd dreyen  
des Gerichte / Sondern vmb des Lerm-  
pels willen der trefflichen hohen güte /  
so er vns erzeiget / Denn dis Lerm-  
pel mus dennoch nicht on fruchte sein (wie  
auch sein werck der erlösung nicht on  
kraffe vnd frucht ist) Ob wol der meis-  
ste hauff nach dem Euangelio erget  
wird / So müssen doch etliche sein / die  
beides recht fassen / vnd dabey bleiben /  
Denn er spricht ja / das er wil zweyen  
hauffen machen vñ scheiden / Darumb  
müssen ja auch frome sein / die dis Ge-  
bot gehalten haben.

**W**Je sibe nu du zu / das du seiest bey de-  
nen / die da vmb Christi willen bie-  
gütig vnd barmhertzig sind (oder selbs  
leiden) So kanstu mit freude des Jüng-  
sten tags erharren / vnd darfest dich  
nicht für dem Gerichte fürchten / Denn  
er hat dich allbereit eraus gezogen /  
vñ geordnet vnter die / so zu seiner Rech-  
ten stehen sollen.

Denn wir / so Christen sind / sollen ja  
des hoffen / vnd von hertzen begeren /  
das dis Gerichte kome / Wie wir denn  
auch darumb bitter / Dein Reich kome /  
vnd dein wille geschehe. Erlöse vns  
von dem bösen etc. Auff das wir den  
frölichen lieben Spruch hören / Kompe  
her jr Gebenedeiten in meines Vaters  
Reich.

Dieses vrtails gewarten wir / Den wir  
ja auch darumb Christen sind / vñ eben  
vmb dieser Hoffnung willen so hart  
getrüctē

Der Ch-  
riden  
der Hof-  
nung d-  
Gericht

schlich  
teil / vber  
Christen  
Kompe  
in Geb-  
neten



Der Christe getrübe werden/ erstlich vom Teufel  
vnd vnserm eigen Fleisch/ welche vns  
die nicht lassen glauben vnd fremen/  
Darnach auch von der Welt tyranney  
vnd feindschafft/ Vnd müssen allent-  
halb sehen vñ hören den mutwillen/  
so der Teufel vnd Welt treiben wider  
das Euangelium / vnd so viel jamers  
auff Erden/ das wir ja solten dieses le-  
bens müde werden/ vñ schreien/ Kom/  
lieber Herr/ Kom vnd erlöse vns.

Solche hertzen werden ja gewislich  
sein/ die des Richtstuel Christi frölich  
vnd mit gutem gewissen gewarten/  
Denn sie ja in dem stand vnd gemein-  
schafft sind/ dere/ die an Christum gleu-  
ben/ vnd die fruchte des Glaubens bes-  
weisen/ durch liebe vnd gutthat gegen  
den armen/ oder gedult / so sie mit den  
selben leiden. Denn wie ich gesagt has-  
be/ Wer den Glauben nicht hat/ der  
wird die werck der Barmhertzigkeit an  
den Christen nicht thun/ Wer sie aber  
thut/ der thut sie daher/ das er glaubt/  
er habe einen erewen Heiland vnd Erlö-  
ser an Christo/ der in mit Gotte vers-  
sonet/ Darumb mus er auch ein gütig/  
freundlich hertz haben gegen seinen Lie-  
besten (auch seinen feinden) vnd inen  
dienen/ wo er sie sihet no leiden. Ja/ er  
leidet auch selbs (wie jetz gesage) was  
im vber seinem Glauben widerferret  
vom Teufel vnd der Welt.

Wer nu also gesinnet ist (sage ich)  
der sey nur frölich vñ guts mutes/ Denn  
er hat schon hinweg das selige/ fröliche  
vrtail/ Kom her du gebenedeeter etc.  
Denn du bist auch einer gewesen/ mei-  
ner geringsten Brüder/ die da selbs hun-  
ger vnd durst geliden / oder je den an-  
dern hungerigen vnd durstigen etc. ge-  
dient haben vnd barmhertzigkeit ers-  
zeigt/ wie ich dir gechan habe.

**G**He/ also ist schon in diesem leben  
die vnterscheid gemacht / beide/  
der Schafe vnd Böcke/ das es ein jeder  
wol kan bey jm selbs gewar werden/  
vnd mus sich auch auswendig spüren  
vnd mercken lassen.

Denn die da nicht den Glauben has-  
ben/ die thun gewislich der keines/ erlö-  
sen sich weder der Gnaden Christi/  
noch gedenden barmhertzigkeit zu  
vben/ Gehen also / beide/ fur Gottes

Wort vnd irem Nehesten hin / als se-  
hen vnd hören sie nichts / Wollen  
nichts dauon wissen / das der Herr  
sey/ dem sie damit dienen solten/ vnd er  
solches von inen fordern werde/ Denn  
wenn sie daran gedechten/ das sie ster-  
ben/ vnd für diesen Richtstuel müssen/  
so würden sie freilich ja zu der zeit nie-  
mand vmb keinen heller vnrecht thun/  
Aber dafür ist gut/ das sie den Tod aus  
den augen setzen/ vnd jr hertz nimer da-  
ran gedendet.

So blind vnd verstockt ist die Welt/  
so sie für augen sihet/ was für ein groß-  
ser hauffe aller Menschen vor jr gestor-  
ben/ vnd teglich neben jr dahin stirbet/  
wil sie es doch mit sehenden augē nicht  
sehen noch achten/ sondern getrost vnd  
frisch dagegen fortferet in irer bosheit.  
Item/ da sie hören/ wie schrecklich ge-  
richt vnd verdammis vber sie gehen  
wird/ noch wil sie/ weder des Trosts  
noch des Exempels Christi / achten/  
vñ dafür alle vnbarhertzigkeit vber/  
Vnd also schlecht darnach strebt/ vnd  
nichts anders haben wil/ denn das sie  
das grewliche vnd vnwiderrufliche vr-  
teil höre für dem Richtstuel Christi/  
vber sich gehen / vnd so bald darauff  
von seinem angesicht ins ewige hellis-  
sche feur geworffen werden.

Wolan/ wer zu bekeren ist/ vnd im  
wil sagen lassen/ der hat hie mit gnug/  
beide/ das in schrecken vnd warnen/ da  
zu reizen vnd locken sol/ Das er/ weil  
die zeit da ist / sich also drein schicke/  
nach Christi Wort vnd Exempel/ das  
er nicht mit der Welt das schreckliche  
Gericht hören müsse/ sondern mit den  
fromen Christen auch der barmhertzig-  
keit sich freuen vnd erösten müge.

Denn auch Christus selbs diese ernste  
vermanung seinen Aposteln nicht ge-  
spart hat/ da er spricht Luc. xxi. Hütet  
euch/ das ewre hertzen nicht beschweret  
werden/ mit fressen vnd sauffen/ vnd  
sorgen der narung (welches er zeigt/  
das am ende der Welt am höchsten wer-  
de vberhand haben) vnd dieser Tag  
schnelle vber euch kome etc. Sondern  
seid allzeit wacker / vnd betet / das jr  
würdig werden müget zu entfliehen  
Et ij diesem

## Auslegung des Euangelij /

diesem allen / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Son etc.

**W**ERcke aber / wie ich angefangen habe zu sagen / das er dennoch auch wil die guten werck seiner Christen unterscheiden von den Türckischen vnd Heidnischen wercken / Weil er redet von solchen wercken / die im geschehen / Davon sie doch zu beiden teilen nicht wollen wissen / vnd die Gottlosen sich auch entschuldigen / das sie in nicht gesehen haben etc.

Wer das fünffte Gebot recht halte.

Aber er hat hiemit das fünffte Gebot recht wol ausgelegt / das es heisset / wer es thut (das wird niemand sein / denn ein gleybiger Christen) der hat es Christo gethan / wie er auch das Weib / so im sein Zenbr vñ füsse salbet Matt. xxvj. preisset / das sie es erfüllet habe / vnd spricht / Sie hat ein gut werck an Mir gethan / Denn andere armen habe jr allzeit bey euch / vnd wenn jr woller / können jr inen guts thun / Mich aber habe jr nicht allzeit. Warlich / ich sage euch / wo das Euangelium gepredigt wird in der ganzen Welt / da wird man auch sagen zu jrem gedechtnis / was sie gethan hat. Item / Wer einem / der geringsten / so an Mich gleuben / einen trunck kaltes wassers gibt / dem sol es nicht vnbelohnet bleiben.

Das solten wir ins hertz schreiben vnd bedencken / welch ein gros trefflich werck es ist / einem Christen guts thun. Vnd widerumb auch / was es ist / einem Christen leid thun / Wie ich gesage habe von Papst / Bischouen / Tyrannen vnd Junckhern / welche Christo von seinen füssen nemen / das sie im nicht gegeben haben / speise / tranck / herberg vñ narung der armen / so vmb Christi willen arm sein müssen / Wie sie sind (als Prediger / Kirchendiener / Schulmeister etc.) nicht in solchem stand / so die Welt zu regieren hat / noch mit andern hendlen vmbgehen können / damit sie auch möchten jre narung erwerben / Sonst neme man sie auch mit in die Regiment / vnd gebe inen gnug / Weil sie aber damit nichts zu thun haben / so gibe inen die Welt auch nichts vmb jren dienst / Vnd wo man inen nicht vmb Gottes vnd Christi willen gibe /

Die / so der Reichen die armen / müssen in der Welt arm sein.

so müssen sie nichts haben / vnd arme elende Widwen vnd Waisen nach inen lassen.

Denn die in andern stenden vnd Emptern sind / vnd so sonst reichlich gnug haben / wollen vnd können nicht / der Kirchen Empter vnd dienst pflegen / habens auch nicht gelernt. Widerumb solten auch Pfarherr vnd Prediger sich weltlicher hendel vnd Regiments annehmen / so treten sie aus jrem besolbtem Ampt / Darumb müssen sie erneret werden (sollen sie auch zu essen haben) von dem Bettelstab / davon Christus hie sagt. Machtet in aber so köstlich / das / wer deren einen speiset oder trencket / als seine Fusse / vnd geringste verachtete gliedmasse auff Erden / das wil er nicht anders / denn im selbs gethan vnd gegeben erkennen.

Wollen wir nu Christen sein / vnd der hohen ehren von Christo gewarten / das wir für allen Creaturen gerühmet / vnd vns vergolten werde / so müssen wir warlich auch vnerdrossen sein / solchen vmb sonst zu geben / die sonst weil sie kein Recht zur Welt haben / auch vmb sonst jr Ampt thun müssen / Damit nicht vber vns gehe der Fluch vnd zorn / so an Mich gleuben / einen Brüder / so vns zu gut in der Welt haben hunger / durst / elend / gefengnis / müssen leiden / das sie vns zu Christo brachten / nicht haben erbarmen wollen.

**W**ie gehet aber das zu / das die Gerechten solchs nicht erkennen vnd wissen / das sie Christo solchs gethan haben ? Wie sie sprechen / HERR / Wenn haben wir dich gesehen / hungerrig oder dürstig etc. ? Freilich darumb / das es zu gar gering ansehen hat / das die solt für Gott so köstlich sein / was man erwo einem armen Pfarherr / Caplan / Schulmeister / Cüster / gibt. Ja / die Welt helt es für eitel verloren gelt / Vnd mus doch jeder man sagen / Wenn kein Predigstüel / Schulen / Spital gehalten würden / was were die Welt reicher / oder was ist sie jzt deste armer. On das sie lauter Heiden weren / oder mussten / wie bisher / ins Teufels namen denen gnug geben / vñ sich bis auff den grad schinden lassen / die sie vmb leb vnd seel betrogen.

Summa /

Summa/ Es ist ja das aller wenigste  
und geringste/ das Kirchen und Schu-  
len von der Welt kriegen/ Noch ma-  
chet es so scheel augen/ vnd beschweret  
sie hoch/ das sie allein darüber schrei-  
en/ was die selben haben/ dazu sie doch  
selbs nichts vberall geben/ das sie es  
viel besser angelegt halten/ wo sie sonst  
hundert mal/ so viel vnerschampten/  
losen Lotterbuben/ Gencklern/ geben/  
Ja/ wol ehe können vergessen/ was sie  
Bruder Veiten mit gewalt müssen rau-  
ben vnd nemen lassen/ vnd dazu inen  
die haut lassen vol schlagen/ So gar ge-  
herts der Welt nicht ein/ das sie solt  
glauben oder gedencen/ das es heisse  
Christo selbs gegeben/ Ja wir können  
auch selbs nicht also ansehen.

Aber er kan hienon reden vnd vrtei-  
len vnd weis/ was daran gelegen ist/  
Denn man kan je/ sonderlich die Ju-  
gent nicht auffziehen zu Gottes Reich/  
denn durch die Schulen/ noch Gottes  
Wort erhalten/ on durch Predigstüle/  
Wo man nu die leste vntergehen/ da  
mus wol eitel Sodom vnd Gomorra  
werden/ vnd solchen auch also gehen/  
wie es jr gieng/ da sie Gottes wort von  
sich geworffen/ vnd den fromen Loth  
nicht mehr hören noch leiden künden.

Wie auch der Prophet Ezechiel vj.  
vber Jerusalem weiffagt/ So war ich le-  
be/ spricht der Herr/ Sodom  
deine Schwester sampt jren Töchtern  
hat nicht so gethan/ wie du vnd deine  
Töchter/ Sibe/ das war deiner Schwe-  
ster Sodom misserhat/ Hochmut/ vnd  
alles voll auff/ vnd guter friede/ den sie  
vnd jre Töchter hatten/ Aber dem Ar-  
men vnd Dürfftigen hetten sie vngerne  
die hand gereichet/ sondern waren  
stolz vnd ehten greuel für Mir/ Dar-  
umb ich sie auch weg geehan habe/ da  
ich begund drein zu sehen etc.

Eben also stehets jte auch allenthal-  
ben/ da jederman/ Bawr/ Bürger/  
Abel/ samlet nur viel Taler/ scharret  
vnd geizt/ frisst vnd seufft/ treibe allen  
troz vnd mutwillen/ gerade als were  
Gott lauter niches/ vnd sich niemand  
des armen Christi mit seinem Bettele-  
stab annimpt/ sonder n dazu vnter die  
füsse tritt/ Bis auch bey vns/ eben wie

zu Sodom vnd Gomorra allergehör-  
sam/ zucht vnd ehre vnter gehet/ weil  
kein vermanen vnd predigen nicht helf-  
fen wil/ vnd so gar vbermacht/ das es  
nicht also stehen kan.

Ich weiffage von hertzen vngerne/  
denn ich offte erfahren/ das es all zu war  
worden/ Aber es stehet ja leider allent-  
halben also/ das ich sorgen/ vnd ny-  
schier mich darein ergeben vnd vers-  
schmerzen mus/ es werde Deudschland  
auch gehen/ wie es Sodom vnd Jerus-  
salem gangen ist/ vnd Deudschland ge-  
west sein/ Es geschehe durch Türcken/  
oder (wo nicht bald der Jüngste tag  
drein schlechte) durch sich selbs ineinan-  
der falle/ Denn es ist so gar vbermachtet  
vnd vberböset/ das es nicht erger wer-  
den kan/ Vnd ist noch ein Gott/ so kan  
er es vngestraft nicht lassen.

Ob nu die Welt solches nicht achten  
noch wissen wil/ das sie müsse sterben  
vnd für Gerichte stehen/ sondern wider  
die erkandte warheit tobt. So lasse  
vns doch solchs zu ohren vnd hertzen  
nemen/ das vns Gottes Zorn nicht  
auch mit hin reisse. Denn was sol auch  
Gott anders dazu thun/ er mus beide/  
Türcken vnd Teufel vber vns rann  
lassen/ Denn das der Türck gethan vñ  
noch thut/ das müste er wol lassen/  
wenn wir nicht so gar in vnbusfertig-  
keit vnd verstockung verharter/ vnd  
zur straffe so gar vberreiff weren/ Aber  
das thut es/ das wir so lesterlich gegen  
Gottes Wort vnd angebotene hülfte  
toben/ vnd dazu noch wider den Tür-  
cken trogen.

Vnd ich halte/ wenn wir Luteris-  
schen (wie sie vns nennen) nur tod wes-  
ren/ so würde so bald alle Wele schon  
gewonnen schreien/ als hetten sie alle  
Türcken bis auff einen auffgestressen/  
Aber es sol inen als dem auch gehen/  
das jr hundert von einem Türcken  
geschlagen werden/ Vnd wenn das Ze-  
ter geschrey angehet/ wie jemerlich der  
Türcke die Leute/ Kind/ Weib vnd  
Man zurhacket/ so wollen wir als dem  
auch erst schreien vnd klagen.

Aber es mus also sein/ das wir thun/  
wie die Jäden/ vñ nur diesen Christum  
hinweg richten/ Wenn dieser gecreu-  
zigt ist/ so wollen wir dem Türcken  
Tr ij wol

Schreck-  
liche weiffa-  
gung vber  
Deudsch-  
land.

Des Türck  
glück vmb  
vnsere vers-  
tockte bos-  
heit.

Straffe vñ  
der Sodom  
vnd Jerusa-  
lms vmb  
verachtung  
Gottes  
Worts.

## Auslegung des Euangelij /

wolraten / Gleich wie Junckher Cai phas vnd seine Jüden den Römern geraten haben / Vnd die Junckhern zu Jerusalem meineten / wenn sie nur den Propheten Jeremiam tod hetten / wolten sie für dem König zu Babel wol sicher sein / Das geschach eben also / da sie Jeremiam in den Kercker worffen / kam der König / vnd füret sie alle gefangenen hinweg.

•NOTA.

E

Also sehe ich auch / das Gott ein garn gesponnen vber Dentsch land / das eben ist auch des selben wegs wil / mit seiner wissenlichen verstockung / troz / bosheit / verachtung vnd vndanckbarkeit gegen dem lieben Euangelio / vnd wil Gott eine rorheit schuldig sein / Die wird es auch redlich müssen bezalen. Gott gebe vnd erhalte vns vnd vnser armes heufflin / das wir mügen dem grewlichen zorn entfliehen / vnd vner denen erfunden werden / die den armen Christum ehren vnd dienen / vnd des Geriches zu seiner Rechten frölich vnd seliglich erwarten /  
AMEN.

### Zum Leser.

Wo es sich begeben / das vber diese trvj. Sonntag noch einer oberleng wehre (welches doch gar selten fürfallet) so mag man die nehest vorgehende Epistel vnd Euangelium / auff den letzten XXVII. Sonntag sparen / vnd da zwischen des nehesten Sonntags zu vor / solgende Text zur Epistel vnd Euangelio nemen.

#### Epistel / II. Pet. III.

**W**id wisset das auff's erst / Das in den letzten tagen komen werden Spötter / die nach iren eigen lüsten wandeln / vnd sagen / Wo ist die verheissung seiner zukunfft? Denn nach dem die Väter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von anfang der Creatur gewesen ist. Aber mutwillens wollen sie nicht wissen / das der Himmel vorzeiten auch war. Dazu die Erde aus wasser vnd im wasser bestanden / durch Gottes wort / Den noch ward zu der zeit / die welt durch die

selbigen mit der Sündflut verderbet. Also auch der Himmel kumb vnd die Erde / werden durch sein Wort geparet / das sie zum feur behalten werden / am tage des Geriches vnd verdammis der Gottlosen menschen.

#### Euangelium / Matth. XXIII.

**G**leich aber / wie es zu der zeit Noe war / Also wird auch sein die zukunfft des Menschen Söns. Den gleich wie sie waren in den tagen vor der Sündflut / Sie assen / sie truncken / freueten / vnd liessen sich freien / bis an den tag / da Noe zu der Arche ein gieng / Vnd sie achtens nicht / bis die Sündflut kam / vnd nam sie alle dahin. Also wird auch sein die zukunfft des menschen Söns. Dann werden zween auff dem Felde sein / Einer wird angenommen / vnd der ander wird verlassen werden. Zwo werden malen auff der mühle / Eine wird angenommen / vnd die ander wird verlassen werden.

Darumb wachet / denn jr wisset nicht / welche stunde ewer Herr komen wird. Das solt jr aber wissen / Wenn ein Haus vater wüste / welche stunde der Dieb komen wolt / so würde er ja wachen / vnd nicht inn sein haus brechen lassen. Darumb seid jr auch bereit / Denn des Menschen Son wird komen zu einer stunde / da jr nicht meinet. Welcher ist aber nu ein trewer vnd kluger Knecht / den der Herr gesetzt hat vber sein Gesinde / das er man zu rechter zeit speise gebe? Selig ist der Knecht / wenn sein Herr kompt / vnd findet in also thun. Warlich ich sage euch / Er wird in vber alle seine Güter setzen. So aber jener / der böse Knecht / wird in seinem herren sagen / Mein Herr kompt noch lange nicht / vnd setzet an zu schlafen seine Mülknechte / isset vnd trincket mit den Trunckenen / So wird der Herr des selben Knechts komen / an dem tage / das er sich nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meinet / vnd wird in zuschelten / vnd wird im seinen lohn geben / mit den Heuchlern / Da wird sein heulen vnd zeenklappen.

FINIS.